

Presseinformation

ZEICHENSPRACHE

Antunes | Bayrle | Brătescu | Castoro | Pichler

Öffnung Dienstag, 9. Februar 2021, 10:00–18:00 Uhr
Ausstellungsort Zentraler Raum MAK DESIGN LAB
 MAK, Stubenring 5, 1010 Wien
Ausstellungsdauer 10. Februar – 25. April 2021

Die Ausstellung *ZEICHENSPRACHE. Antunes | Bayrle | Brătescu | Castoro | Pichler* untersucht die vielfältigen Mittel der Sprache aus der Perspektive der bildenden Kunst. In der Literatur, insbesondere in der Lyrik, wird Sprache in eine poetische oder musikalische Ordnung gesetzt. Das Alphabet gilt als universelles Zeichensystem für alle Sprachen und in der Entwicklung der Schrift spiegeln sich Etappen, Revolutionen und Brüche der modernen Gesellschaft wider. Schriftzeichen stehen für Identitäten, gleichzeitig zielen digitale Technologien auf eine universelle Bildsprache ab. 17 Zeichnungen, Skulpturen und Installationen der international bekannten Künstler*innen Leonor Antunes, Thomas Bayrle, Geta Brătescu, Rosemarie Castoro und Walter Pichler, die von der Österreichischen Ludwig-Stiftung für Kunst und Wissenschaft angekauft und der MAK-Sammlung Gegenwartskunst als Dauerleihgaben überlassen wurden, öffnen in der MAK-Ausstellung durch ihre individuelle (Zeichen-) Sprache Handlungsräume für Beziehungen, Prozesse und Modelle.

Eine umfassende Serie des österreichischen Künstlers Walter Pichler (1936–2012), die er in einem Zeitraum von 40 Jahren entwickelte, greift das Thema Bett als skulpturale Form auf. Das immanente Spannungsverhältnis von Skulptur, Körper und Architektur prägte sein Œuvre. Das Bett steht in der Ausstellung *ZEICHENSPRACHE* beispielhaft für Pichlers Skulpturensprache, die als Bild oder Zeichen beginnt. Ausgangspunkt der Skulptur ist die Zeichnung, die – für sich eigenständig – ein narratives Netzwerk umspannt. Beispielsweise liest sich ein Modell aus der Serie *Bett* (2000) als Interpretation des Memento mori. Eine liegende Figur wird im architektonischen Prinzip aufgelöst, der Körper besteht aus kantig geschnittenen Glasflächen.

Die New Yorker Künstlerin Rosemarie Castoro (1939–2015) entwickelte ihre eigene

künstlerische Sprache zwischen Minimal Art und Konzeptkunst. Castoro fand Inspiration im modernen Tanz und arbeitete mit Yvonne Rainer. Sie bewegte sich im Kreis von Carl Andre (verheiratet 1964–1970), Lawrence Weiner, Sol LeWitt, Richard Long und Agnes Martin. Castoro verknüpfte Malerei, Performance, Bühnenbild, Skulptur und bezeichnete sich selbst als „paintersculptor“. In der MAK-Ausstellung ist sie mit der Installation *Land of Lads* (1975) vertreten, die aus einer Vielzahl skulpturaler Elemente besteht. Das „Land der Jungen“ – als Pendant zum Weiblichen – steht auf durchlässigem Boden. Einzelne Leitern biegen und strecken sich wie eine Reihe junger Pflanzen oder Bäume. Die Künstlerin spielt sich und ihre Generation frei von patriarchalen Mustern und schafft ein Monument fluider Gender-Formen.

Geta Brătescu (1926–2018), die mit Ion Grigorescu und Ana Lupaș zu den bedeutendsten Protagonist*innen der rumänischen Avantgarde zählt, ist mit der Installation *Didona* (2000) zu sehen. Die Arbeit kann als prozesshafte taktile Zeichnung gelesen werden. Brătescu verwob hier Fragmente und Materialien aus anderen Werken. Schwarzer Filz verweist auf die Arbeit *NO to Violence* von 1974. Spiegelartige Objekte aus Holz, Aluminium und Samt fungieren als symbolische Tools in einem feministisch konnotierten Ritual, sie werden auch im Film *The Studio* (1978) zur Schau gestellt, einer von Grigorescu gefilmten Aktion. Ihr Atelier machte Brătescu zur Bühne temporärer Installationen. Parallel zu ihrem Kunstschaffen war sie als Illustratorin und Grafikdesignerin für die Kulturzeitschrift *Secolul 20* tätig.

Die portugiesische Künstlerin Leonor Antunes (geb. 1972) zeichnet in ihren skulpturalen Arbeiten und Installationen Erzählungen des 20. Jahrhunderts zu Kunst, Architektur und Design nach. Sie beleuchtet Fragen angewandter Kunst und handwerklicher Produktion, traditionelle Techniken und die Sprache von natürlichen Materialien wie Holz, Textilien, Leder oder Metall. Im MAK verweist ihre zweiteilige Installation aus den Arbeiten *I stand like a mirror before you* (2015) und *discrepancies with F.K.* (2016) auf ein Schaufenster nach einer Gestaltung von Friedrich Kiesler für das Kaufhaus Saks Fifth Avenue in New York (1930). Antunes interpretiert das Schaufenster als experimentellen Raum. Im imaginären Rhythmus von handwerklichen Materialien, Texturen und Formen entwickelte sie ein Modell.

Der deutsche Zeichner, Grafiker, Maler und Bildhauer Thomas Bayrle (geb. 1937) untersucht Mechanismen der Sprache, des Bildes, des Alltagsobjekts, und lässt Ornamente der Masse entstehen. In der Ausstellung *ZEICHENSPRACHE* ist er mit der Skulptur *Objekt Singer* (1999) vertreten. Die Arbeit, bestehend aus Pappkarton und einem integrierten Display aus Holz, zeichnet ein Geflecht aus Autobahnen nach, das als Synonym für politische Macht zu lesen ist. Bayrle denkt den Knoten als Autobahn. Die Autobahn, die sich durch Städte, Landschaften und Kontinente schneidet, ist das – fragwürdige – Symbol der

modernen Zivilgesellschaft, des Fortschritts, der Wirtschaft, der Ideologie, der Nation – ein weltweites Aushängeschild der Politik in Demokratie und Diktatur, wie ehemals Deutschland und Österreich im Nationalsozialismus, als die Autobahn zum Projekt erklärt wurde.

Die in *ZEICHENSPRACHE* gezeigten Werke bereichern und erweitern die MAK-Sammlung Gegenwartskunst, die einen Schwerpunkt auf internationale zeitgenössische Positionen unter besonderer Berücksichtigung bedeutender österreichischer Künstler*innen legt. Die seit 1986 aufgebaute Sammlung steht im Zeichen der kontextuellen Verschiebung von angewandter Kunst, Design und Architektur und deren Reflexion in der bildenden Kunst.

Pressefotos stehen unter [MAK.at/presse](https://www.mak.at/presse) zum Download bereit.

Pressedaten

ZEICHENSPRACHE

Antunes | Bayrle | Brătescu | Castoro | Pichler

Öffnung	Dienstag, 9. Februar 2021, 10:00–18:00 Uhr
Ausstellungsort	Zentraler Raum MAK DESIGN LAB MAK, Stubenring 5, 1010 Wien
Ausstellungsdauer	10. Februar – 25. April 2021
Öffnungszeiten	Di 10:00–18:00 Uhr (bis auf weiteres) Mi–So 10:00–18:00 Uhr
Kuratorin	Bärbel Vischer, Kustodin MAK-Sammlung Gegenwartskunst
MAK-Eintritt	€ 14 / ermäßigt € 11 / Familienkarte € 15 Eintritt frei für Kinder und Jugendliche unter 19
MAK-Pressen und Öffentlichkeitsarbeit	Judith Anna Schwarz-Jungmann (Leitung) Cäcilia Barani Sandra Hell-Ghignone T +43 1 711 36-233, -229, -212 presse@MAK.at, www.MAK.at

Wien, 29. Jänner 2021